

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 19

Artikel: Die nützlichste Reise
Autor: Mumenthaler, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-506617>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und anderen Zeitgenossen

Alexander Dumas war es, der Trouville entdeckte. Eines Abends kam er in das einzige dort vorhandene Gasthaus, und es entspann sich eine Unterhaltung:

«Was würden Sie für ein Zimmer mit voller Verpflegung nehmen?»

«Für Maler vierzig Sous.»

«Vierzig Sous? Wofür?»

«Für das Zimmer mit voller Verpflegung.»

«Ah! Und wieviele Mahlzeiten?»

«So viele Sie wollen. Sind Sie Maler?»

«Nein.»

«Dann müssen wir fünfzig Sous rechnen.»

Und das Menu der ersten Mahlzeit hat uns Dumas erhalten:

Suppe, Krabbensalat, Sole meunière, Hummer mit Mayonnaise, gebratene Schnepfen, Obst.



Ein Pariser kommt an die Loire.

«Nun, für einen Fluß in der Provinz ist sie ganz schön.»



Der Führer durch das Museum sagt zu seinem Publikum:

«Als Napoleon dieses Zimmer verließ, um sich auf dem Bellerophon einzuschiffen, sprach er die historischen Worte: «Ich wünsche, daß jene, die diese Räume einst besuchen, weder ihren Kaiser vergessen noch das Trinkgeld für den Führer.»»



Der Fremde besichtigt die Sehenswürdigkeiten des kleinen Ortes.

«Sind denn hier gar keine großen Männer geboren worden?» fragt er den Wirt.

«Nein», lautet die Antwort. «Immer nur kleine Kinder.»



«Hast du gehört?» fragt die Gattin. «Der Doktor sagt, daß ich für ein paar Monate ins Hochgebirge solle. Wohin wollen wir da gehn?»

«Zu einem andern Doktor», meint der Gatte.



Der New Yorker gönnt sich eine Ferienreise nach Kalifornien.

«Und Sie wollen behaupten», fragt er einen Dortigen, «daß Sie in Kalifornien 365 Sonnentage haben?»

«Ja», erwidert der Kalifornier. «Und das ist noch sehr vorsichtig gerechnet.»



Die nützlichste Reise

Vorschlag
von
Max Mumenthaler

Wenn einer eine Reise tut
so kann er was erzählen.
doch braucht er weder Stock noch Hut
nach Claudius zu wählen.

Er suche seine Weil und Ruh
im Lehnstuhl zu gewinnen,
dann mache er die Augen zu
und wandere nach Innen.

Da gibt es Täler weit und Höhn
und dunkle, fremde Meere,
viel Blumengärten bunt und schön
und Wüsten voller Leere.

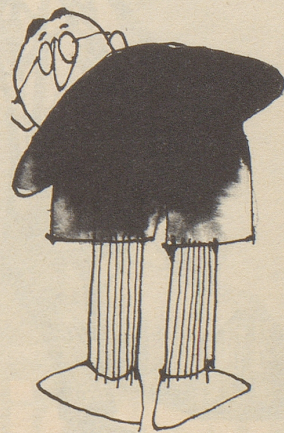
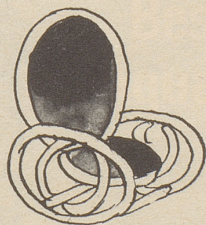
Die Tage fallen ewig neu
vom goldnen Ball der Liebe,
und aus den Nächten heult der Leu,
das Raubtier wilder Triebe.

Im Winde liegt der scheue Traum
und bricht des Raumes Schranke,
doch fest hält ihn an Rock und Saum
der humpelnde Gedanke.

Und irgendwo kämpft Gut und Böß,
daß es am Spiel nicht fehle,
mit großer Kraft und viel Getös
um eine Menschenseele.

Ja, wenn man in sich selber geht
läßt manches sich entdecken,
und an der langen Straße steht
viel Freude und viel Schrecken.

Die Reise ist des Neuen voll,
und nützlich ... ungeheuer!
und was man auch bedenken soll:
nicht mühsam und nicht teuer!



Zeichnung: Nico